

Die grosse Liebe zur Kunst

«Der andere Blick»: Robert Altmann - Verleger, Sammler, Künstlerfreund



Roberto Altmann, Sohn des Ausstellers, Evi Kliemand, Robert Altmann mit seiner Gattin und Norbert Haas (von links) anlässlich der Vernissage in der Staatlichen Kunstsammlung in Vaduz. (Bild: bak)

In der Liechtensteinischen Staatlichen Kunstsammlung wurde am Freitag eine Ausstellung eröffnet, die dem Wirken Robert Altmanns gewidmet ist. Anlass dazu gaben zwei Publikationen: Robert Altmanns «Memoiren» und das Gesamtverzeichnis der Ausgaben, die Robert Altmann als Kunstverleger herausgebracht hatte.

Gerolf Hauser

Es sei keine Ausstellung im kunsthistorischen Sinne, führte Friedemann Malsch, Konservator der Staatlichen Kunstsammlung, aus, sondern der Versuch, die verschiedenen Tätigkeits- und Interessensfelder Robert Altmanns darzustellen. «Im Besonderen wird aufgezeigt die Brücke zwischen Bildender Kunst und Literatur, die Robert Altmann zeit seines Lebens geschlagen hat.» Ein wichtiger Aspekt sei das persönliche Engagement, die persönliche Beziehung, die hinter jedem Kunstwerk, jedem Dokument steckt. «Ich möchte Robert Altmann danken für diese Liebe zur Kunst, die mir in der Kunstwelt oft ein wenig verloren gegangen scheint.»

In seiner Vernissagerede bezog sich Norbert Haas vor allem auf die Memoiren, die von einem der Kunst gewidmeten Leben zeugen, die Einblicke geben in das intellektuelle

und künstlerische Klima der Kunstwelt der 30er- bis 70er-Jahre: «Ihr Memoirenbuch ist reich an Abbildungen. Objekte, Blätter aus Ihren Mappenwerken, Titelseiten von Büchern und Zeitschriften, private Fotografien: Hinweise und Korrespondenzen. Es entsteht ein dichtes Geflecht von Beziehungen. Es ist, als sagten Sie: Findet euch zurecht oder verliert euch in diesen Hunderten von Geschichten über Begegnungen, in denen Sie als Anreger und Förderer, als Atelierbesucher und Galeriegänger, als Gebender und Nehmender auftreten... Im August 1968 haben Sie in Vaduz eine Ausstellung mit dem Titel «Das Buch als Kunst» organisiert, mit der Sie, einmal, indem Sie Ihre verlegerische Arbeit vorstellten, zum anderen, indem Sie Paul Celan für eine Lesung in der Vaduzer Realschule gewonnen haben, etwas bewirkten, das in seiner Bedeutung erst mit den Jahren erfassbar geworden ist. Sie haben mit diesem Ereignis eine mythische Landmarke gesetzt. Niemand konnte damals wissen, was 30 Jahre danach wie aus dem Nichts kommen sollte: Eine Literatur von Rang, geschrieben von Landeskindern... Das Bild spricht davon, dass Sie stets mit den Besten zusammen waren: Um einige zu nennen: Paul Celan, Michel Butor, Julio Cortazar und José Lezama Lima für die Dichter; Wifredo Lam, Max Ernst, Joan Miro, André Masson, Victor Brauner, Jean Hélion, Fernand Léger für

die Maler. Dass Sie stets Ihre Aufmerksamkeit auch jungen Talenten geschenkt haben: Im Land waren es damals Evi Kliemand und Martin Frommelt. Und dass um Sie herum, bei all Ihrer Verankerung in der Tradition, die Sie in Ihrem Buch hervorheben, immer auch Revolte war und Wagnis... Der Architekt der Ausstellung, Ricardo Porro, sollte in den darauffolgenden Jahren für Sie und für uns im Herzen von Vaduz dieses zauberhafte «Centrum für Kunst und Communication» bauen, das manche heute immer noch «umstritten» nennen, wie man unser neues Kunsthaus «umstritten» nennen wird oder den künftigen Bau mit dem wunderbar geschwungenen Dach im Heiligkreuz von Hans Hollein. Wir sind halt vorsichtige Leut und halten uns gern bedeckt, wo andere vorausgehen... Und hätten doch gerade heute als Bürgerliche das Wort zu ergreifen und einiges zu riskieren, auch in der Kunst.» Robert Altmanns «Memoiren» und «Gesamtverzeichnis der Brunidor Editionen», herausgegeben von Evi Kliemand, Ausstellung «Der andere Blick» bis 18. Juni im Engländerbau, Vaduz. Täglich von 10 bis 12 und 13.30 bis 17.30 Uhr geöffnet.

Liechtensteiner Volksblatt

Montag, 20. März 2000